

# Weihnachtsoratorium beeindruckt nachhaltig

„Oratorio de Noël op. 12“ in der katholischen Pfarrkirche Sankt Martin in Sinzheim

Sinzheim (cn) – Zwei Chöre, fünf Gesangsolisten, eine Kammerbesetzung und an der Spitze der musikalische Leiter Hartmut Mende, der alle Komponenten bei Camille Saint-Saëns „Oratorio de Noël op. 12“ in der katholischen Pfarrkirche Sankt Martin in Sinzheim zu einem vorzüglichen Gesamtwerk zusammenführte: Das Weihnachtsoratorium dürfte dem Publikum nachhaltig in Erinnerung bleiben. Am Ende erhoben sich die Zuhörer und spendeten viel Applaus.



Alle Mitwirkenden des Adventskonzerts in St. Martin erhalten viel Applaus.

Foto: Nickweiler

Das von den beiden Chören „Waldlust“ Schiftung und dem Gesangsverein Fremersberg präsentierte Weihnachtsoratorium von Saint-Saëns bestand aus zehn kurzen Sätzen, bei denen abwechselnd Gesamtchor und Solisten, begleitet von einem Streicherensemble, Psalmworte aus den Liturgien der Weihnachtstage darboten. Jede Satzart glänzte durch gesanglich gesetzte Akzente bei den Sopran-, Mezzosopran-, Alt-, Tenor- und Baritonstimmen. Aber auch die vielfar-

bige Klangsönheit der sinfonischen Instrumente überzeugte. Anna Stanimak und Viktoria Halt bereicherten das Programm an der Orgel sowie Jochen Baier an der Querflöte.

Da entlockte beispielsweise Karin Schnur ihrer Harfe federleicht anmutende Klänge, so, als würden glänzende Taupfropfen abperlen. Die Zartheit der Stimmen setzte sich durch das gesamte Werk fort. Der dritte Satz wurde von der brillanten Mezzosopran-Stimme von Alexia Basiles getragen,

und im vierten Satz erzeugte die Tenor-Arie (Holger Schumacher) durch den gesanglichen Dialog mit dem Frauenchor, begleitet von den Streichern, eine innere Spannung. Kontrastreiche Stimmungen waren bei einem fesselnden Sopran-Bariton-Duett zu hören. Danach nahm die Weihnachtsgeschichte an Spannung zu. Es folgte im fünften Satz ein wuchtiger Orgelpart nach Psalm 118 „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herren!“. Den Eindruck einer auf-

gewählten Atmosphäre vermittelte der Chor im sechsten Satz. Erst als sanftmütige Geigenklänge ertönten, schwenkten die Chorstimmen in die friedliche Melodie ein. Konsequenter folgte ein Harfen-Stück, in das ein Terzett, bestehend aus Sopransolo (Venizia Rasmussen), Tenor (Holger Schumacher) und Bariton (Joachim Herrmann), eingebettet war.

Der neunte Satz vereinte alle fünf Gesangssolisten, der warme Klang des Chors und die Klangfülle aller Instrumente zu

einem mehrstimmig intonierten „Alleluia“. Der zehnte und letzte Part blieb dem Chor vorbehalten, der in Latein die frohe Botschaft mit einem hymnischen „Alleluia“ in einem würdigen Fortissimo beschloss.

Mit einem Choral aus der Bachkantate 147, Vivaldis Konzert in D-Dur (Op. 10, Nr. 3), einem erhaben klingenden Ave Maria von Franz Schubert und einer Komposition von Benjamin Britten waren die vielen Besucher musikalisch eingestimmt worden.